

Gleichheit

Schutz

Förderung

Partizipation

Best interest  
of the child /  
Vorrang des  
Kindeswohls

Arbeitshilfe Pädagogischer Tag

# Auf dem Weg zur Kinderrechtesschule

Inhalte, Methodik, Schulkultur  
und Organisationsentwicklung

Ganzheitlich-  
keit der  
K/Re

Unveräußerlich

Armen  
für  
Kinderrechte

lernen  
über  
Kinderrechte

lernen  
durch  
Kinderrechte

lernen  
über  
Kinderrechte



## Editorial

Wir stellen Ihnen in dieser Arbeitshilfe ein Konzept für einen Pädagogischen Tag „Kinderrechte“ vor, das auf den Erfahrungen zweier Landesprogramme basiert und diese integriert: dem hessischen Modellschulnetzwerk für Kinderrechte und dem nordrhein-westfälischen Kinderrechteprogramm für Grundschulen. In einem Labortag haben sich Multiplikator\_innen beider Programme gegenseitig über ihre Ansätze informiert, ausgetauscht und ergänzt. Beide Programme arbeiten im Rahmen des länderübergreifenden 16eins-Netzwerks für Kinderrechte, Bildung und Demokratie zusammen – ganz im Sinne des Voneinander-Lernens nicht nur von Schulen, sondern auch von Programmen und Initiativen aus unterschiedlichen Bundesländern.

Im Zentrum des Pädagogischen Tages steht das ganzheitliche Verstehen der Kinderrechte und ihrer Bedeutung für die Schule und die nächsten Schritte der Schulentwicklung. Ergänzt wird dieser Teil durch vertiefendes Wissen um Schulentwicklungsprozesse, die entweder in die Pädagogischen Tage als eigenes Modul integriert werden können oder ergänzend in anderen Formaten erarbeitet werden: in einem aufbauenden weiteren Studientag, der die angestoßenen Entwicklungen reflektiert und weiter systematisiert oder in eigenen Ausbildungsmodulen der betreffenden Programme. Jede Schule muss dabei ihren eigenen Weg der Entwicklung zur Kinderrechtsschule finden, der auf den Vorerfahrungen und vorhandenen Schwerpunkten aufbaut. Schulentwicklung – auch zu den Kinderrechten – ist immer eine gute Mischung von professionellen Standards und individuellen Wegen.

**„Kinderrechtsschulen sind Schulen der Menschlichkeit. In ihnen entsteht die Zukunft hier und jetzt – im Lernen, Lehren und vor allem im gemeinsamen Leben.“**

## Inhalt

Kurzbeschreibung .....	3
------------------------	---

### Ablauf und Themenblöcke

1. Einstieg .....	4
2. Einführung in den systematischen Zusammenhang: Kinderrechte, Schule, Demokratie.....	5
3. Ebene der Schulentwicklung: „Unsere Schule als Haus der Kinderrechte“ .....	7
4. Ebene der Projektentwicklung: „Kinderrechte ganz konkret“ .....	9
5. Optional: Ergänzende thematische Einheit.....	9
6. Rückmeldung .....	9

### Materialien und Infos

1. Programmablauf Pädagogischer Tag .....	10
2. Kurzfassung der Kinderrechte .....	11
3. Kopiervorlagen für AGs zu den Prinzipien der KRK .....	12
4. Schule als Haus der Kinderrechte .....	16
5. „Baum“ zur Systematisierung von Kinderrechtsinitiativen .....	17
6. Thematische Einheit „Schulentwicklung“ .....	19
7. Dimensionen der Kinderrechtsbildung .....	23
Impressum .....	4

## Kurzbeschreibung

Der Pädagogische Tag ist Bestandteil eines Schulentwicklungsprozesses zu Kinderrechten und Demokratie. Er eignet sich gut als Einstieg für alle relevanten Akteure der Schulentwicklung. Jede Schule kann den Tag im Rahmen ihres eigenen Entwicklungsprozesses individuell anpassen. Bei Ausbildungs- und Trainingsprogrammen zu den Kinderrechten oder beim Aufbau von landesweiten Schulnetzwerken zu Kinderrechten sollte er möglichst kurz nach Programmstart durchgeführt werden.

Ziel des Pädagogischen Tages ist es, Schulleitungen, Lehrkräfte und Sozialpädagog\_innen, Elternvertretungen und je nach Alter auch Schülervertretungen für die Kinderrechte als Werte- und Bezugsrahmen für Schulentwicklung zu gewinnen, entsprechende Haltungen aufzubauen, notwendige Kompetenzen zu erwerben und die nächsten Schritte zur Umsetzung dieses Vorhabens zu planen.

Die Teilnehmenden lernen die Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention (KRK) kennen. An erster Stelle stehen der Vorrang des Kindeswohls bzw. des „besten Interesses“ der Kinder (im Englischen: best interests of the child) sowie Gleichheit, Schutz, Förderung und Partizipation. Außerdem werden wichtige Bereiche der Kinderrechtskonvention thematisiert. Dabei geht es vor allem um das Verstehen der Ganzheitlichkeit der Kinderrechte (explizites Verständnis der Kinderrechte) sowie um den konkreten Bezug zu den bereits vorhandenen Vorhaben und Ressourcen an der eigenen Schule (implizite Kinderrechte). Nur wenn die impliziten Kinderrechte auch explizit werden, kann eine bewusste Kultur der Kinderrechte an der Schule gemeinsam gestaltet werden. Durch diese bewusste Wahrnehmung und Achtsamkeit können Anknüpfungspunkte sowohl im Unterricht als auch im gesamten Schulalltag ermittelt, Entwicklungsfelder entdeckt und entsprechende – zum Profil der Schule – passende Themenschwerpunkte und Handlungsoptionen entwickelt werden. Jede Schule erkennt die Kinderrechte als

universelle Grundlage an und entwickelt zugleich ihr eigenes Kinderrechte-Profil aufgrund ihrer spezifischen Geschichte und Bedingungen.

Subjektorientierte Lernarrangements laden die Teilnehmenden des Pädagogischen Tages ein, Übungen praktisch kennenzulernen, eigene Haltungen und Erfahrungen zu reflektieren und sie in einen theoretischen Kontext zu Demokratie- und Menschenrechtsbildung in der pluralen Gesellschaft einzuordnen.

Der Tag endet mit konkreten Projektvorhaben und nächsten Schritten, mit denen die Schule ihren Weg zur „Kinderrechtesschule“ aufnehmen oder vertiefen kann, z. B. Einrichtung von Klassenräten, Stärkung der Schülervertretung oder des Schülerparlaments, Teilnahme an einem Kinderrechte- oder Demokratie-Wettbewerb, Planung eines schulweiten Kinderrechte-Tages, Entwicklung eines Kinderrechte-Curriculums oder eines Projekts von Kindern für Kinder.

Für den Tag sollten mindestens sechs bis sieben Stunden Arbeitszeit eingeplant werden inkl. Mittags- und Kaffeepause.



# Ablauf und Themenblöcke

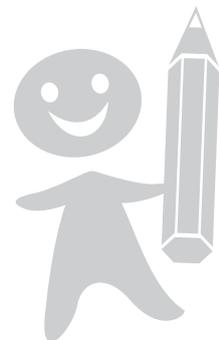
## 1. Einstieg

Der Tag enthält mindestens fünf Themenblöcke und kann je nach Voraussetzung der Schule um eine weitere thematische Einheit ergänzt werden. Einzelthemen wie Schulentwicklung, Klassenrat, Soziales Lernen oder Kinderrechte in Unterricht, Projekten und Curriculum können als Impulse eingebunden werden. Ein Muster für den Tagesablauf finden Sie bei „Materialien und Infos“, (s. S. 10).

Der Tag beginnt mit einer Begrüßung, einer kurzen Programmübersicht und einer Vorstellungsrunde mit Erwartungsklä rung. Letztere wird am Ende mit den Teilnehmenden überprüft. Zum informativen und emotionalen Einstieg kann der 6-minütige Film aus dem hessischen Modellschulnetzwerk Kinderrechte von Makista bzw. Filme von UNICEF Deutschland oder anderen Organisationen gezeigt werden (über die Homepage [www.kinderrechteschulen.de](http://www.kinderrechteschulen.de) oder [www.unicef.de/informieren/schulen](http://www.unicef.de/informieren/schulen) abrufbar).

### Themenblöcke:

1. Einstieg
2. Einführung in den systematischen Zusammenhang: Kinderrechte, Schule, Demokratie
3. Ebene der Schulentwicklung: „Unsere Schule als Haus der Kinderrechte“
4. Ebene der Projektentwicklung: „Kinderrechte ganz konkret“
5. Optional: Ergänzende thematische Einheit (möglichst nicht mehr als eine)
6. Rückmeldung



## Impressum

**Herausgeber:** Makista – Bildung für Kinderrechte und Demokratie e. V., Frankfurt/ Main

**in Kooperation mit:** Hessisches Modellschulnetzwerk für Kinderrechte (Makista e. V., Hessisches Kultusministerium, UNICEF-Deutschland, Ann-Kathrin-Linsenhoff-UNICEF-Stiftung, Zukunftsstiftung Bildung), buddY-Programmtraining Kinderrechte für Schulen in NRW (Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen, EDUCATION Y, UNICEF Deutschland)

**Konzept und Text:** Christa Kaletsch, Marianne Müller-Antoine, Sonja Student, Elisabeth Stroetmann

**Redaktion:** Jasmine Gebhard

**Kontakt:** Makista e.V., Löwengasse 27 B, 60385 Frankfurt am Main, Telefon 069 9494467- 40, Mail [info@makista.de](mailto:info@makista.de), Web [www.makista.de](http://www.makista.de)

**Layout:** Konzept fünf, Offenbach

© Frankfurt am Main, Aktualisierung April 2018

## 2. Einführung in den systematischen Zusammenhang: Kinderrechte, Schule und Demokratie

In diesem Block geht es darum, die kognitiven Inhalte des Konzepts und der Philosophie der Menschenrechte und Kinderrechte mit dem Alltagswissen, den emotionalen Einstellungen und den Grundüberzeugungen der Teilnehmenden zu verbinden. Angesetzt wird daher bewusst an einem voraussetzungslosen Menschenrechtsverständnis. Diese Verknüpfung soll innere Beteiligung erzeugen und die Teilnehmenden für den Zusammenhang zwischen Demokratiepädagogik und Menschenrechtsbildung sensibilisieren. In der Beschäftigung mit dem Thema sollte deutlich werden: Menschenrechte sind immer unabgeschlossen, unveräußerlich, universell und unteilbar.

Für diesen Block sollten 2-3 Stunden zur Verfügung stehen, damit die Teilnehmenden ein tiefes Verständnis für die Bedeutung der Kinderrechte gewinnen und mit ihren eigenen Werten und Haltungen in Verbindung bringen können.

### Bausteine/ Inhalte:

- Stilles Schreibgespräch
- Impuls zu Demokratie und Menschenrechten
- Impuls zur UN-KRK
- Kinderrechtewahl

### Stilles Schreibgespräch

#### Plakate mit folgenden Fragen:

- „Was stelle ich mir unter Demokratie vor?“
- „Was bedeutet für mich Demokratie?“
- „Welche Bedeutung haben die Kinderrechte in meinem Schulalltag?“

#### Material:

- 3 Plakate, A0
- verschiedenfarbige Filzstifte / Kreide für Zeichnungen
- Stellwände

### Zeit

ca. 10 Minuten Arbeit mit den Plakaten,  
ca. 10 Minuten Auswertung

### Ablauf und Methode

Alle Teilnehmenden können sich still durch Schreiben und Malen zu den drei Fragen auf den Plakaten äußern. Die Äußerungen dürfen kommentiert (Texte, Zeichen), aber nicht durchgestrichen werden.

Die Methode regt an, dass sich alle Teilnehmenden beteiligen können, nicht nur die versierten Redner\_innen. Alle Positionen und Perspektiven aufs Thema können ganzheitlich erfasst und aus der Gesamtschau betrachtet werden. Dadurch werden Entschleunigung und Integration von Sichtweisen erleichtert, bevor die Pole unmittelbar und heftig aufeinanderprallen. Bezüge zwischen den Positionen können markiert, und relevante Themen aufgespürt werden.

Bei der Auswertung sollten zunächst kurz die Methode, die Erfahrungen der Teilnehmenden damit und die Einsatzmöglichkeiten bei der Arbeit mit Eltern, Kindern und Jugendlichen oder gemischten Gruppen zur Sprache gebracht werden. In der zweiten Phase geht es um die Inhalte der Beiträge.



## Impuls zu Demokratie und Menschenrechten

Die Reflexion der partizipativen Vorgehensweise im Schreibgespräch (jede Stimme zählt und wird sichtbar) kann als Übergang zum inhaltlichen Input über Menschenrechte und Demokratie dienen.

### Stichworte:

- Demokratie gleich „Volksherrschaft“, aber: Wer ist das Volk? Und wie soll es herrschen?
- Thematisierung des „Demos“ = Gemeinwesen
- Demokratie und Menschenrechte gehören zusammen
- Reflexion von Entscheidungsfindungsprozessen und klarer Bezug zu Kinder-/Menschenrechten ist wichtig

Als inhaltliche Orientierung und Fundierung zu diesem Impuls kann der Text „Kinderrechte als Bezugspunkt für die Herausforderungen unserer Zeit“ von Christa Kaletsch dienen.

Download über: [www.kinderrechteschulen.de/infotehek/arbeitsmaterialien/](http://www.kinderrechteschulen.de/infotehek/arbeitsmaterialien/)

## Impuls zur UN-KRK

Die Kinderrechtskonvention hat Verbindlichkeit für nationales Recht. Kinder und Jugendliche von 0-18 Jahren werden von Anfang an als Subjekte ihres Lebens anerkannt, mit einem Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung. Deutschland hat die Konvention 1989 mit verabschiedet und sie 1992 ratifiziert, zunächst mit Vorbehalten, seit 2010 uneingeschränkt. Die Kultusministerkonferenz hat in einer Erklärung im Jahr 2006 auf die Bedeutung der Kinderrechte für die Schule hingewiesen. An dieser Stelle ist es sinnvoll auf die Gesetzgebung des jeweiligen Bundeslandes bzgl. der Kinderrechte zu verweisen und die KRK bundeslandspezifisch zu konkretisieren. Hingewiesen werden sollte außerdem auf den Kontext der Kinderrechte weltweit, auf das Monitoring in Deutschland durch das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) und auch auf Probleme bei der Umsetzung der UN-KRK in Deutschland: Informationspflicht, Flucht, Armut, Freizeit, Chancengerechtigkeit im Bildungswesen. An oberster Stelle der KRK steht das Wohl des Kindes. Das verweist auf das Gefühl des „Wohlfühlens“ auf der Basis rechtlich garantierter Grundbedürfnisse von Kindern. Die Bedeutung der KRK für den Bildungsbereich, für die Professionsethik der pädagogischen Fachkräfte und die Eltern verdeutlichen die Artikel 28/29 und 3 bis 5. Als Abschluss dieses Impulses werden die Grundprinzipien der KRK (Gleichheit, Schutz, Förderung, Partizipation) und ihre Bedeutung für die Schule anhand der Broschüre „Schule als Haus der Kinderrechte“ vorgestellt (siehe „Materialien und Infos“ Kapitel 4).



### 3. Ebene der Schulentwicklung: „Unsere Schule als Haus der Kinderrechte“

#### Kinderrechtewahl

##### Material

Postkarte „Kinderrechte – kurz gefasst“

##### Ablauf und Methode

Anhand einer Kurzfassung der Kinderrechte können die Teilnehmenden in der Übung Kinderrechtewahl die wichtigsten Bereiche der KRK kennenlernen und einen persönlichen Bezug zu diesen Bereichen herstellen.

Einstiegsfragen zur Selbstverortung können sein: Die Kinderrechte haben eine große Relevanz in meinem (Schul)alltag? Als ich selbst ein Kind/Jugendliche/r war, welche Relevanz hatten die Kinderrechte in meinem Alltag?

Nach der Methode Think, Pair, Share aus dem kooperativen Lernen werden die Ergebnisse reflektiert: Selbst denken, mit einem Partner austauschen und Dialog in der Gruppe.

Abschließend werden die Einsatzmöglichkeiten der Kinderrechtewahl in Peer-to-Peer-Projekten für Kinderrechte oder auf Elternabenden vorgestellt. Zum Abschluss dieses Teils sollte die Methodik der Kinderrechtsbildung vorgestellt werden. Bei diesem ganzheitlichen Ansatz geht es um: Bildung über die Kinderrechte (Wissen), Bildung für die Kinderrechte (Fähigkeiten) und Bildung durch die Kinderrechte (Einstellung/Haltung) – zu diesem Komplex gehören auch eine Berufsethik auf Basis der Kinderrechte und die Qualität der pädagogischen Beziehungen (siehe „Materialien und Infos“ Kapitel 7).

Ein erster Schritt auf dem Weg zu einer kindergerechten und demokratischen Lern- und Schulkultur ist die Verinnerlichung der Grundprinzipien der KRK und ihre Verbindung zur eigenen Schulkultur und dem Schulalltag. Ein kurzer Impuls dazu leitet eine Arbeitsgruppenphase ein. Als Grundlage dafür dient die Handreichung und Grafik „Schule als Haus der Kinderrechte“, die wichtige Dimensionen von Schulentwicklung zu den Kinderrechten in ihren Zusammenhängen anschaulich darstellt und Hilfestellungen zur Anwendung im Schulalltag gibt. Neben der Orientierung an den Kinderrechten als Dach aller an Schule Beteiligten spielen sowohl die inhaltliche Bildungsqualität (z. B. Wissen um die Kinderrechte, kindergerechte Lern- und Schulkultur) als auch die Organisationsqualität (z. B. Zusammenarbeit der innerschulischen Gruppen) für den Entwicklungsprozess zur „kindergerechten Schule“ eine Rolle.

##### Material

Kopien für alle AGs mit Stichworten und Fragestellungen zu den Grundprinzipien (siehe „Materialien und Infos“ Kapitel 3) Grafik „Schule als Haus der Kinderrechte“ (siehe „Materialien und Infos“ Kapitel 4) ggf. Handreichung „Schule als Haus der Kinderrechte“ (zum Download auf [www.kinderrechteschulen.de/materialien](http://www.kinderrechteschulen.de/materialien))

### Ablauf und Methode

Zu jedem Prinzip wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Lern- und Schulkultur der jeweiligen Schule untersucht und Stärken und Problemfelder lokalisiert. Die AGs dienen der Bestandsaufnahme, Entwicklung von Handlungsfeldern und Handlungsoptionen. Nach der Gruppenarbeitsphase werden die Plakate im Plenum vorgestellt. Deutlich wird die Verzahnung (Unteilbarkeit) der Prinzipien der Kinderrechte. Es werden Ressourcen zur Realisierung der Kinderrechte-Schule sichtbar, Handlungsfelder benannt und erste Lösungsideen aufgezeigt. Auf die Ergebnisse dieser AGs kann der Handlungsplan in Block 3 aufbauen.

### Zentrale Stichworte, die in der Einführung genannt/thematisiert werden könnten:

**AG Gleichheit:** Universalität der Menschenrechte, Inklusion und Antidiskriminierungs-Perspektive. Gleichheit bedeutet menschliche Gleichwertigkeit in Differenz, nicht Gleichmacherei.

**AG Schutz:** Die Bedeutung konstruktiver Konfliktbearbeitung und Opferschutz zur Entwicklung einer sicheren und Kinder stärkenden Lern- und Lebensumgebung. Hinweis auf entsprechende Programme des sozialen Lernens, Streitschlichtung, Antidiskriminierung, Anti-Mobbing.

**AG Förderung:** Schülerorientierung + Prozessorientierung = Individuelle Förderung, Subjektorientierung, Kompetenzorientierung und Förderung des gesamten menschlichen Potenzials, nicht nur der kognitiven Fähigkeiten und der Kompetenzen in den versetzungsrelevanten Kernfächern

**AG Partizipation:** Beteiligung und Verantwortungsübernahme. Hinweise auf Partizipationsformen und Konzepte in Schule und Gemeinde: SV, Schülerrat und Klassenrat, Jugendforen und Kinder- und Jugendparlamente, Peer-Projekte, SoL (Selbstorganisiertes Lernen), Lernen durch Engagement



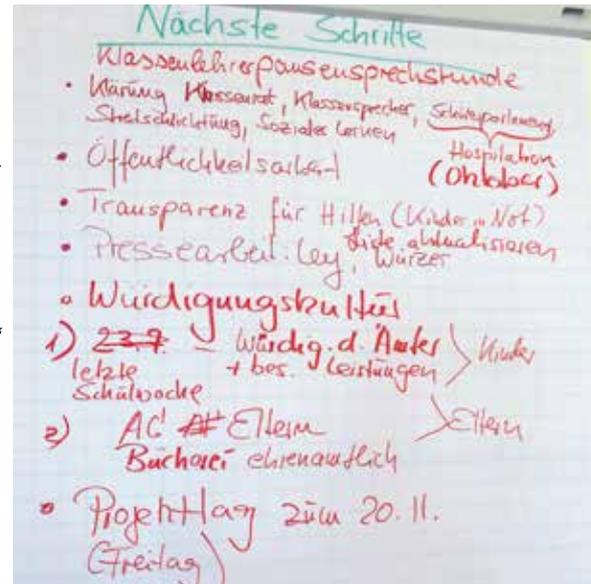
## 4. Ebene der Projektentwicklung: „Kinderrechte ganz konkret“

Wie können die Kinder im Lern- und Lebensalltag Kinderrechte erfahren, ihre Bedeutung reflektieren und stark gemacht werden dafür, sich für die eigenen Rechte und die Rechte anderer Kinder (regional vor Ort und global) zu engagieren? Werden die Kinderrechte im Unterricht oder in Projekten besprochen? Wo kommen die Kinderrechte bereits im Schulcurriculum vor?

Zu den wichtigsten Bereichen, in denen die Schule Handlungsbedarf sieht, werden AGs durchgeführt bzw. es wird direkt im Plenum besprochen, wie die Arbeitsergebnisse zu den vier Prinzipien-Gruppen weitergeführt werden. Welche Schwerpunkte sollen im nächsten Schritt angegangen werden? Nach einer Priorisierung wird am Ende ein Arbeitsplan mit konkreten Projektvorhaben, Verantwortlichkeiten und Zeiten erstellt, mit denen die schulische Steuer- oder Projektgruppe weiterarbeiten kann.

In diesem Teil kann gut mit der Grafik „Kinderrechte-Projekt-Baum“ von UNICEF gearbeitet werden, da er den Prozess der Planung lebendig veranschaulicht.

Außerdem kann das Was-Wer-Wann-Schema aus dem Modul zur optionalen thematischen Einheit „Schulentwicklung“ den konkreten Planungsprozess erleichtern oder ergänzen (siehe „Materialien und Infos“ Kapitel 5+6).



## 5. Optional: ergänzende thematische Einheit

Wenn die Schule schon konkrete Fragestellungen zu einzelnen Handlungsfeldern angeben kann, die beim Pädagogischen Tag angesprochen werden sollen, können diese als Input vor der Ebene der Projektentwicklung eingebaut werden. Dafür sollen aber wenn möglich 30 bis 60 Minuten eingeplant werden.

Bisher stark gefragte Themen waren: Schulentwicklung (siehe „Materialien und Infos“ Kapitel 6); Kinderrechte und Klassenrat; Kinderrechte im Unterricht, Projekten und im Schulcurriculum; Kinderrechte und Soziales Lernen und Kinderrechte in pädagogischen Beziehungen. Bei weiterem Klärungsbedarf zum Thema sollte eine ergänzende eigene Fortbildung angesetzt werden.

## 6. Rückmeldung

Am Ende des Tages werden die Anfangserwartungen überprüft. Sind die Erwartungen erfüllt worden, wo gibt es noch inhaltliche Fragen und wie können sie geklärt werden? Welche Vertiefungen werden in möglichen weiteren Fortbildungen bzw. Studien- oder Pädagogischen Tagen weiter verfolgt. Ergänzend zum Feedbackbogen können kurze inhaltliche Gesamtstatements eingeholt werden.

# Materialien und Infos

## 1. Programmablauf Pädagogischer Tag

**9.00** Begrüßung, Erwartungsklärung, Programmübersicht und Filmimpuls

**9.30 Demokratie und Kinderrechte:** Haltungen, Kompetenzen, Kultur, System

- Schreibgespräch
- Kurz-Impuls zur UN-KRK und Demokratie lernen
- Kinderrechtewahl

*Kurze Pause*

- Impulse zu den vier zentralen Prinzipien der Kinderrechte
- Kleingruppenarbeit zu den vier zentralen Prinzipien der Kinderrechte und Ergebnissicherung

**12.00** Mittagessen

**13.00 Input:** Input zur Schulentwicklung zu den Kinderrechten

*oder*

- Materialien zu Kinderrechten im Unterricht und in Projekten
- Elternarbeit
- Klassenrat und Soziales Lernen, etc.

**14.00 Arbeitsphase Kinderrechte konkret:** AGs zu Themenbereichen (Zielvorhaben und Entwicklung von Projektideen)

**15.00** Präsentation der Ziele / Ideen und Planung der nächsten Schritte

**15.45** Überprüfung der Erwartungen und Feedback

**16.00** Feedback und Ende

## 2. Kinderrechte – kurz gefasst



1 Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.



6 Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.



2 Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.



7 Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.



3 Kinder haben das Recht bei ihren Eltern zu leben und von ihren Eltern gut betreut zu werden.



8 Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.



4 Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.



9 Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.



5 Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.



10 Kinder mit Behinderung haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

**Hinweis:** Eigene Kurzfassung der UN-Kinderrechtskonvention  
Erhältlich als Poster und Postkarte in unterschiedlichen Sprachen.

### 3. Kopiervorlagen für AGs zu den Prinzipien der UN-KRK



#### AG Gleichwertigkeit

**Zentrale Stichworte:**

- Universalität der Menschenrechte
- Inklusion und Antidiskriminierungs-Perspektive

**Fragen:**

Wie gehen wir als Schule/Schulgemeinde mit Heterogenität um?

---

---

---

---

Wo werden Kinder benachteiligt?

---

---

---

---

Welche Handlungsoptionen zur Optimierung und/oder Durchsetzung des Rechts auf Gleichwertigkeit ergeben sich?

---

---

---

---

Was könnte ein erster Schritt zur Weiterentwicklung/Optimierung sein?

---

---

---

---



## AG Schutz

### Zentrale Stichworte:

Bedeutung konstruktiver Konfliktbearbeitung und Opferschutz zur Entwicklung einer sicheren und Kinder stärkenden Lern- und Lebensumgebung (entsprechende Programme wie soziales Lernen, Streitschlichtung, Antidiskriminierung, Anti-Mobbing, Beschwerdemanagement...)

### Fragen:

Was machen wir schon?

---

---

---

Was läuft gut und ist fest etabliert?

---

---

---

Wo fehlt etwas oder läuft nicht rund?

---

---

---

Wo ergeben sich Anchlüsse zu den Kernbereichen der Kinderrechte?

---

---

---

Wo ergeben sich Entwicklungsfelder? Was könnte ein erster Schritt sein?

---

---

---



## AG Förderung

### Zentrale Stichworte:

Subjektorientierung, Kompetenzorientierung  
(Schülerorientierung + Prozessorientierung = Individuelle Förderung)

### Fragen:

Wie wird unsere Schule diesem Anspruch gerecht?

---

---

Werden die Ausgangsvoraussetzungen und Möglichkeiten der Kinder in den Blick genommen und entsprechend wahr- und ernstgenommen?

---

---

Werden Kinder mit Beeinträchtigungen entsprechend gefördert?

---

---

Wo sehen wir Entwicklungsfelder und Optimierungsbedarf, um dem Anspruch der Rechte auf Förderung und Entwicklung gerecht zu werden?

---

---

Welche Handlungsoptionen ergeben sich?

---

---

Was könnte ein erster Schritt sein?

---

---

## AG Partizipation

### Zentrale Stichworte:

Beteiligung und Verantwortungsübernahme, verschiedene Partizipationsformen und Konzepte in Schule und Gemeinde (SV, Schülerrat und Klassenrat, Jugendforen und Kinder- und Jugendparlamente), SoL (Selbstorganisiertes lernen), Lernen durch Engagement, Peer-to-Peer-Projekte

### Fragen:

Welche Gelegenheitsräume zur Verantwortungsübernahme für Schüler/innen ergeben sich an unserer Schule?

---



---



---

Sind die Interessen und Bedürfnisse von Schüler/innen spürbar? Wo zeigen sie sich? Wie werden sie sichtbar? Und wie werden sie aufgenommen und genutzt?

---



---



---

Wo bieten sich Lern- und Handlungsfelder zur Beteiligung und Mitbestimmung für Schüler/innen an unserer Schule?

---



---

Wo sehen wir Handlungs- und Entwicklungsfelder?

---



---



---

Was könnten erste Schritte zur Optimierung sein?

---



---

## 4. Schule als Haus der Kinderrechte



Mehr: Handreichung mit Erläuterungen zur Arbeit mit dem Haus der Kinderrechte (8 Seiten) zum Download unter [www.kinderrechteschulen.de/materialien](http://www.kinderrechteschulen.de/materialien)

## 5. Der „Baum“ – ein Werkzeug zur Systematisierung von Kinderrechtsinitiativen in der Schule



HAUPT-KOOPERATIONSPARTNER:



Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen



WEITERE KOOPERATIONS- UND ENGAGEMENTPARTNER:



Quelle: Child Rights Education Toolkit, UNICEF Private Fundraising an Partnership Division, Geneva, 2014

Der von UNICEF entwickelte Baum (CRE Tree / Child Right Education Tree) ist ein geeignetes Instrument zur Systematisierung des Kinderrechteansatzes im Schulentwicklungsprozess, insbesondere zur Planung von einzelnen Projekten und Initiativen. Der Baum visualisiert den Kinderrechteansatz als einen Schulentwicklungsansatz in den Bereichen Unterrichtsentwicklung (Lernen), Organisationsentwicklung (Gestaltung der Lernumgebung) sowie die Gestaltung des Lebensumfeldes der SchülerInnen. Insofern der Bildungsbaum für Kinderrechte auch das gesellschaftliche Umfeld in den Blick nimmt, geht er über das „Drei-Wege-Modell“ hinaus. Im Folgenden wird der CRE – Tree als Spezifikation von Kinderrechten als Schulentwicklungsziel erläutert.

Kinderrechtsbildung als besonderer Bereich der Menschenrechtsbildung fokussiert in erster Linie darauf, über, durch und für Rechte zu lernen (dargestellt durch die drei tragenden Äste des Baumes). Sie ist darüber hinaus im Gesamtkontext kinderfreundlicher Bildung angesiedelt, bei der es zugleich um eine Reform des erweiterten Bildungssystems (dem Umfeld, in dem

der Baum heranwächst) und Lernen als ein Recht bzw. als Recht auf Zugang zu Bildung geht (der Stamm des Baumes). All diese Elemente – Lernen als ein Recht, über Rechte, durch Rechte und für Rechte – hängen miteinander zusammen und verstärken sich (siehe „Materialien und Infos“ Kapitel 7).

Die in Orange dargestellten Elemente sind die wesentlichen Bestandteile eines menschenrechtsbasierten Bildungsansatzes: Recht auf Zugang zu Bildung, Recht auf gute Bildung, Recht auf Respekt innerhalb des Lernumfeldes. Kinderrechtsbildung umfasst daher das Lernen über Menschen- und Kinderrechte (linker Ast), die Gestaltung der Lernumgebung (mittlerer Ast) und die Mitgestaltung des Lebensumfeldes (rechter Ast), so dass Kinder ihre Rechte erfahren und leben können. Konkrete Initiativen, Programme, Projekte und Aktivitäten werden als dünnere Zweige und Blätter in den jeweiligen übergeordneten Bereichen dargestellt.

Diese erlangen jedoch größere Wirkungen, wenn sie innerhalb eines guten und ganzheitlichen Bildungsansatzes verankert sind (dargestellt in der Mitte des Baumes). Alle Initiativen müssen von Informationskampagnen und der Weiterentwicklung von Fähigkeiten begleitet werden (in Grau dargestellt). Der Baum ermöglicht in einem ersten Schritt, die Erfassung bereits bestehende Kinderrechteaktivitäten und / oder Handlungsziele. Dabei sollte man darauf achten, nicht nur solche Aktivitäten aufzulisten, die bereits als Kinderrechte-Projekt explizit benannt sind, sondern auch solche, die sich mit kinderrechtlichen Themen beschäftigen, ohne dass die Kinderrechte bisher ausdrücklich benannt sind (z. B. Gewaltprävention, Streitschlichter, Klassenrat, gesundes Frühstück). Daraus kann ein Aktions- oder Meilensteinplan („Unsere nächsten Schritte“) entstehen.



## 6. Thematische Einheit „Schulentwicklung“

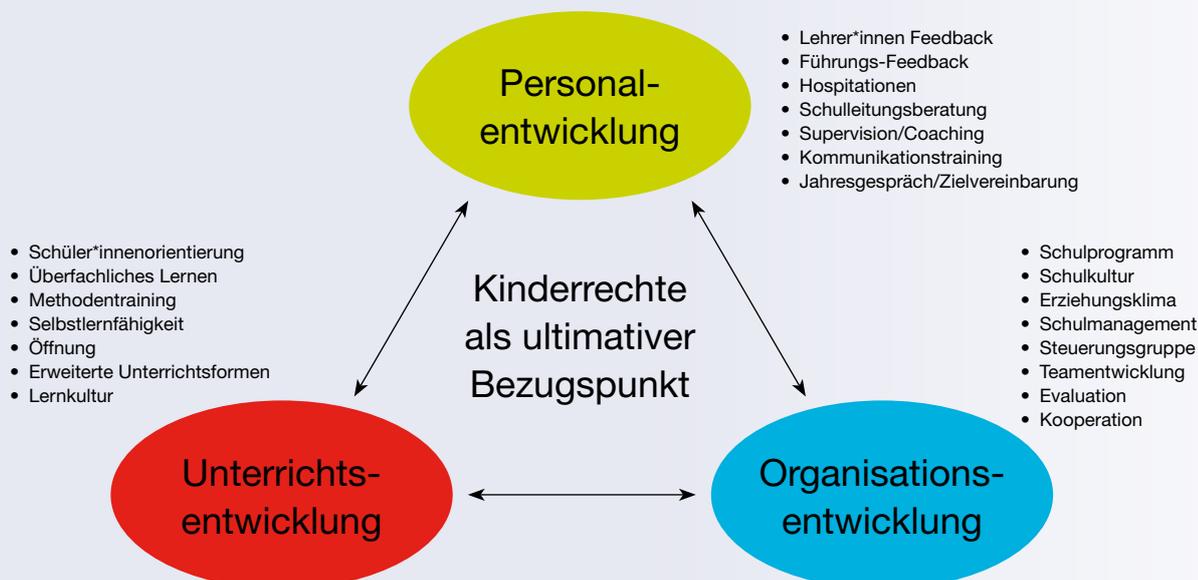
Als ersten Schritt muss die Schule beschließen, dass sie „Kinderrechte“ implementieren will. Was zunächst banal erscheint, ist jedoch evident für eine erfolgreiche Entwicklung hin zur Kinderrechtesschule, da der Erfolg der Umsetzung essentiell davon abhängt, dass sich sowohl die Organisation als Ganzes als auch alle Mitarbeiter\_innen der Organisation Schule zu diesem Prozess bekennen, ihn gestalten und dafür Verantwortung übernehmen. Im Rahmen eines Pädagogischen Tages erhalten alle Mitarbeiter\_innen der Organisation Schule (Verwaltungsmitarbeiter\_innen, Pädagogen\_innen, Schulsozialarbeiter\_innen, Lehrer\_innen, Personal aus dem Ganztage etc.) Gelegenheit, sich mit den Inhalten der UN-KRK bekannt zu machen, sich über die Inhalte zu verständigen und Handlungsziele abzugleichen. Die Anregungen im Folgenden können mit den Anregungen aus der Handreichung „Schule als Haus der Kinderrechte“ ergänzt werden.

Der Schulleitung fallen im Entwicklungsprozess zwei Aufgaben zu: sie übernimmt einerseits die

Verantwortung für die Kommunikation nach außen (Eltern / Kooperationspartner / Schulaufsicht) andererseits verantwortet sie die Beförderung des Prozesses nach innen. Um Ernsthaftigkeit und Bedeutsamkeit des Entwicklungsvorhabens zu unterstreichen, müssen Ressourcen (personell, zeitlich, finanziell) bereitgestellt werden. Dies betrifft nicht nur die Unterrichtsentwicklung (Kinderrechte als Querschnittsthema in den Fachgruppen) sondern auch die Steuergruppe, die den Umsetzungsprozess begleitet. Es erscheint ratsam, die Steuerungsgruppe bei der Leitungsebene anzusiedeln.

Eine Schule, die sich zum Ziel gesetzt hat, sich zu einer Kinderrechtesschule (Rights Respecting School) zu entwickeln, muss dieses Ziel in allen schulischen Gremien (Fachkonferenzen / Steuergruppe / Elternpflegschaft etc.) verfolgen. Das bedeutet, dass alle Organe / Gremien / Funktionsträger\_innen einer Schule ihre Tätigkeit unter dem Aspekt der „Kinderrechte“ ausschärfen, nachjustieren und überprüfen müssen.

### Drei-Wege-Modell der Schulentwicklung nach Rolff



Die Entwicklung zu einer „Kinderrechtesschule“ bedeutet, dass sich alle an der Schule Beteiligten auf einen Schulentwicklungsprozess einlassen, bei dem die Instrumente der Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung um den Aspekt der Kinderrechte und die Perspektive auf Kinderrechte erweitert werden müssen. Die Implementierung und Umsetzung von Kinderrechten erfolgt auf den verschiedenen Ebenen der Organisation: der strukturellen, der persönlichen und der inhaltlichen Ebene der fachlichen Arbeit. Diese Ebenen sind miteinander verzahnt zu denken und entsprechende Instrumente sind miteinander zu kombinieren. Denn: die komplexe Aufgabe der Schulentwicklung hin zu einer Kinderrechtesschule wird nicht

dadurch bewältigt, dass man einige Elemente verändert, sondern dass man bei der Veränderung das gesamte System berücksichtigt, mit behindernden oder fördernden Rückkopplungsprozessen.

Für den Schulentwicklungsprozess zentral ist die Bereitschaft der Schulleitungen, eine initiale und planende Rolle einzunehmen. Die folgenden Empfehlungen von Schulleitungen der Rights Respecting Schools von UNICEF in Großbritannien zeigen, wie sich der Entwicklungsprozess zur Kinderrechtesschule aufsetzen lässt und wie die Kinderrechte im System Schule implementiert werden können.

## UNICEF: Rights Respecting Schools in Großbritannien Empfehlungen von Schulleitungen

Die Empfehlungen der britischen Schulleitungen zeigen, welche vielfältigen Aufgaben von Schulleitungen übernommen, angestoßen, begleitet oder delegiert werden müssen, um den Entwicklungsprozess hin zu einer Kinderrechtesschule erfolgreich aufzusetzen und die Kinderrechte im System Schule nachhaltig zu implementieren.

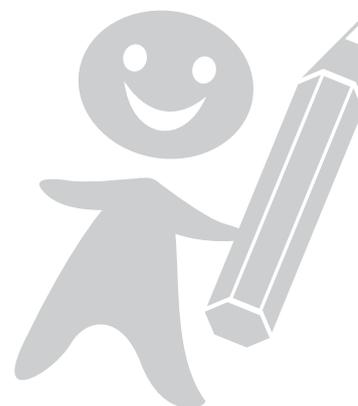
### Wie mit der Entwicklung zur Kinderrechte-Schule beginnen?



### Wie können Kinderrechte im System implementiert werden?



Kinderrechte als Schulentwicklungsziel verlangen die konkrete Zuweisung kinderrechtsspezifischer Entwicklungsaufgaben an die jeweils zuständigen Gremien. Für diesen Schritt ist es relevant, die an der Schule bestehenden Organe oder Funktionsträger (Zuständigkeiten) zu ermitteln. Mit der Identifikation der unterschiedlichen Gremien (Organe) sowie Funktionsträger lassen sich Arbeitsformate konkret zuordnen (Tabelle).



### Welche Organe / Funktionsträger / Gruppen / Zuständigkeiten existieren an der Schule?

Organ / Gremium	Vorhanden	Nicht vorhanden
Schulleitung		
Erweiterte Schulleitung		
Gesamtkonferenz		
Schülervertreter / SV		
Steuerungsgruppe		
Fachkonferenz		
Vertrauenslehrer		
Elternvertreter		
StufenleiterIn		
Stufenkonferenz		
Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung		

In einem zweiten Schritt müssen Aufgabenformate, die im Rahmen der Entwicklung zur Kinderrechtsschule notwendig werden, identifiziert und Zuständigkeiten verbindlich festgelegt werden.

### Welche Organe / Gruppen / Funktionsträger sind für welche Aufgaben zuständig?

Arbeitsformate	Zuständigkeit	ggf. Format spezifizieren	Bis wann? Schuljahr
Federführung / Ansprechpartner			
Platzierung des Themas in der Schülerschaft			
Sicherstellung / Ausbau von Partizipationsmöglichkeiten der SuS am/im System			
Überprüfung der Klassenregeln / Schulregeln unter dem Aspekt KR (mit den S, E, L)			
Information u. Einbindung der Elternschaft			
Gestaltung des Schulprogramms			
Gestaltung des Schulprofils			
Veränderung der Unterrichtsformen			
Verbesserung der Kooperation im Kollegium			
Materialrecherche / Methodenrecherche KR für die einzelnen Fächer			
Vernetzung im lokalen Umfeld (Kinder- Jugendbüro / Kinderanwalt etc)			
KR-Rahmung aller schulischen Aktivitäten			
Überarbeitung Internetpräsentation KR der Schule			

## 7. Dimensionen der Kinderrechtsbildung



Quelle: Deutsches Institut für Menschenrechte, Flyer: „Kurzinformation Menschenrechtsbildung“ [www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsbildung](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsbildung)

## Zu den Autorinnen

**Christa Kaletsch**, Freie Trainerin, Beraterin und Programmentwicklerin in den Bereichen konstruktive Konfliktbearbeitung, Partizipation und Zivilcourage.

**Marianne Müller-Antoine**, Bildungsreferentin beim Deutschen Komitee für UNICEF, Mitarbeiterin der Abteilung Kinderrechte und Bildung.

**Elisabeth Stroetmann**, Landeskoordinatorin buddY-Grundschulprogramm Kinderrechte NRW.

**Sonja Student**, Vorsitzende von Makista, Projektleitung Modellschulnetzwerk für Kinderrechte Hessen.

## Literaturhinweise

Edelstein/ Krappmann/ Student (Hg.): **Kinderrechte in die Schule. Gleichheit, Schutz, Förderung, Partizipation**, Reihe Kinderrechte und Bildung, Schwalbach/ Ts. 2014

Kaletsch/ Rech: **Heterogenität im Klassenzimmer**. Methoden, Beispiele und Übungen zur Menschenrechtsbildung, Schwalbach/ Ts. 2015

Krappmann/ Petry (Hg.): **Worauf Kinder und Jugendliche ein Recht haben**. Kinderrechte, Demokratie und Schule: Ein Manifest, Reihe Kinderrechte und Bildung, Schwalbach/ Ts. 2016

[www.kinderrechteschulen.de/infothek/](http://www.kinderrechteschulen.de/infothek/)

[www.kinderrechteschulen-nrw.de](http://www.kinderrechteschulen-nrw.de)

[www.unicef.de/informieren/materialien](http://www.unicef.de/informieren/materialien)

[www.unicef.de/schulen](http://www.unicef.de/schulen)

[www.unicef.org.uk/rights-respecting-schools](http://www.unicef.org.uk/rights-respecting-schools)

[www.unicef.org/crc](http://www.unicef.org/crc)

## Partner der Schulprogramme für Kinderrechte

### Modellschul-Netzwerk Kinderrechte Hessen



### buddY-Programm Kinderrechte an Grundschulen in NRW

Haupt-Kooperationspartner:



Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



weitere Kooperations- und Engagement-Partner:

